

Ausloberin

Bundesrepublik Deutschland
vertreten durch das
Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung

Bauherrin

Bundesrepublik Deutschland
vertreten durch das
Auswärtige Amt (AA)
dieses vertreten durch das
Bundesamt für Auswärtige Angelegenheiten (BfAA)

Nutzer

Auswärtiges Amt und Auslandsvertretung, Tel Aviv

Koordination und Durchführung des Wettbewerbs

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)
Ref. A2 - Projektentwicklung, Wettbewerbe, Zuwendungsbau,
Landschafts- und Innenarchitektur, Kunst am Bau
Beate Hückelheim-Kaune (Abteilungsleitung A)
Karen Behrendt (Projektleitung A2)

Ausstellung der Wettbewerbsergebnisse

im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung,
Ernst-Reuter-Haus,
Straße des 17. Juni 112, 10623 Berlin

Ausstellungsdauer:

5. bis 19. Juli 2023,
Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr



3. Wertungsrundgang: Arbeit 1562

**DFZ Architekten, Hamburg
mit Stern Zürn Architekten, Basel (Schweiz)
und Y-LA ANDO YOO Landschaftsarchitektur, Hamburg**
Entwurf: Stephen Kausch, Marco Zürn, Ando Yoo
Mitarbeit: Lucas Höppner, Alice Weimer, Mirko Wiczinowski,
Markus Stern, Lars Hinrichs



2. Wertungsrundgang: Arbeit 1561

**Barkow Leibinger Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin
mit Asaf Lerman Architects Ltd., Tel Aviv (Israel)
und TeMA - Urban Landscape Design Ltd., Tel Aviv (Israel)**
Entwurf: Frank Barkow, Regine Leibinger
Mitarbeit: Martina Bauer, Marco Benfatto, Tobias Hörning,
Andreas Moling, Matteo Rossi, Nofar Rotem-Kremlinsky,
Edo Ziegelboim



2. Wertungsrundgang: Arbeit 1566

**Muoto, Paris
und ARGE Lavaland Treibhaus, Berlin**
Entwurf: Gilles Delalex, Yves Moreau, Laura Vahl,
Deniz Dizici
Mitarbeit: Julian Bustamante, Leon Fong, Lennard Knospe,
Kaspar Zilian, Bjoern Lotter



2. Wertungsrundgang: Arbeit 1570

**Kirchberger & Wiegner Rohde PartGmbH, Berlin
mit Morris + Company LTD, London
und TERRA.NOVA Landschaftsarchitektur, München**
Entwurf: Steffen Kirchberger, Ariane Wiegner, Felix Rohde,
Adrian Joseph Morris, Peter Wich
Mitarbeit: Wolfgang Philipp, Atsuki Okamoto, Mara Kanthak,
Chiara Oelrich, Lia Reimann, Christian Dahl, Johannes Platz,
Pernille Leander West, Cameron Clarke, Thomas Großmann,
Eva Greimel, Kateryna Maksimentseva, Marion Schiffer



2. Wertungsrundgang: Arbeit 1574

**Leupold Brown Goldbach Architekten, München und
mahl gebhard konzepte Landschaftsarchitektur, München**
Entwurf: Andreas Leupold, Christian Goldbach,
Andrea Gebhard, Johannes Mahl-Gebhard
Mitarbeit: Lukas Ebert, Verena Scheck, Wolfram Meiner,
T. Tippmann, Anni Zhao, Maria Portugal, Alexandra Ntoukas,
Yehoshua Gutman



1. Wertungsrundgang: Arbeit 1569

**a+r Architekten GmbH, Stuttgart
und faktorgruen Landschaftsarchitekten mbB, Freiburg**
Entwurf: Alexander Lange, Martin Schedlbauer
Mitarbeit: Fiona Rey, Valerija Overchuk, Stefan Hofmann



3. Wertungsrundgang: Arbeit 1575

**haascookzemmrich STUDIO2050, Stuttgart
und SIMA/BREER GmbH, Winterthur (Schweiz)**
Entwurf: Martin Haas, Christine Sima
Mitarbeit: Ilhan Ertan, Lukas Hesping, Matthias Jaenicke,
Cincia Capalbo



2. Wertungsrundgang: Arbeit 1563

**:mizd, Berlin
und Atelier Loidl Landschaftsarchitekten, Berlin**
Entwurf: Pat Tanner, Martin Schmitz
Mitarbeit: Friedemann Hack, Vanessa Dormeier, Daniele Di
Giacinto, Claude Marbach, Andreas Frank, David Locher,
Alex Unsin, Brigitte Ballif, Yuliana Abisheva



2. Wertungsrundgang: Arbeit 1567

**Max Dudler GmbH, Berlin
und TDB Landschaftsarchitektur Partnerschaft, Berlin**
Entwurf: Max Dudler
Mitarbeit: Sara Czerwinska, Momo Knahl, Nike Bock



2. Wertungsrundgang: Arbeit 1571

**Worschech Architekten Planungsgesellschaft mbH, Erfurt
und RSP Freiraum GmbH, Dresden**
Entwurf: Dr.-Ing. Arch. Claus D. Worschech, Christoph Ritter
Mitarbeit: Hanka Wolter, Marcus Johansson,
Stephan Genge, Sanja Freihube, Sandro Schaffner



1. Wertungsrundgang: Arbeit 1565

**Winking Froh Architekten GmbH, Berlin
und POLA Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin**
Entwurf: Martin Froh
Mitarbeit: Alice Rappeneau, Felix Müller, Pavel Shergin



1. Wertungsrundgang: Arbeit 1572

**Riegler Riewe Architekten GmbH, Berlin
mit Malka Architects, Haifa (Israel)
und NU Galim Galim Landscape Architecture, Zichron
Ja'akov (Israel)**
Entwurf: Roger Riewe, Florian Riegler, Eyal Malka,
Merav Malka
Mitarbeit: Miriam Koudmani, Carolina Videira, Olivera Balac,
Shuhan Zhou, Leoni Gensel, Hila Rahima

Deutsche Botschaft Tel Aviv, Neubau Residenz

Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten



Anlass und Ziel des Wettbewerbs

Für die Residenz der Deutschen Botschaft in Tel Aviv soll ein Neubau auf dem bundeseigenen, ca. 2.185 m² großen Grundstück in Herzliya, nördlich von Tel Aviv errichtet werden. Zurzeit befindet sich auf dem Grundstück noch ein Bestandsgebäude, das in die Planung einbezogen werden kann.

Die Kosten der KG 300 bis 400 werden (gemäß DIN 276) auf ca. 6,6 Mio. EUR netto, die Kosten für die Außenanlagen (KG 500) auf ca. 600.000 EUR netto geschätzt. Die geforderte Nutz- bzw. Wohnfläche umfasst rund 944 m². Die Kostenobergrenze für die Maßnahme beträgt für die KG 300 bis 500 ca. 7,2 Mio. € netto.

Es wird ein gestalterisch und funktional hochwertiger Hochbautentwurf mit einer ebenso qualitätsvollen Freianlagenplanung erwartet. Das Gebäude soll nach dem Lovtech-Prinzip geplant werden, welches robuste, wartungsarme, bauliche Lösungen gegenüber technischen Lösungen vorzieht. Die Planungsansätze sollen auf den Lebenszyklus des Gebäudes bezogen wirtschaftlich tragfähig sein.

Die Umsetzung der klimapolitischen Ziele, insbesondere ein nahezu klimaneutraler Gebäudebestand bis zum Jahr 2045, soll unter Berücksichtigung der örtlichen klimatischen Parameter untersucht und innerhalb der geplanten Baumaßnahme sichergestellt werden. Eine hohe Energieeffizienz, die Verringerung des Primärenergiebedarfes und des CO₂-Ausstoßes der Liegenschaft sind wichtige Planungsziele.

Die Konzeption des Gebäudes sowie die Auswahl der eingesetzten Baustoffe sollen anhand der lokalen Begebenheiten und klimatischen Einflüsse erfolgen. Für das Gebäude und die Außenanlage ist das Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB) sinngemäß anzuwenden. Die Nachhaltigkeitsziele sind gemäß Auslobung bei der weiteren Planung umzusetzen.

Der Wettbewerb richtete sich an Arbeitsgemeinschaften aus Architekten (federführend) und Landschaftsarchitekten. Nach Abschluss des Wettbewerbs wird das BBR ein Verhandlungsverfahren nach VgV unter allen Preisträgern durchführen.

Ziel des ausgelobten Wettbewerbs war es, ein Vorentwurfskonzept zu erhalten, das den gestalterischen, funktionalen, sicherheitstechnischen Anforderungen und den Repräsentationsansprüchen einer Residenz gerecht wird sowie ein leistungsfähiges Planerteam für die weiteren Leistungsphasen zu finden.

Die Residenz soll mit den Außenanlagen in gestalterischer, funktionaler, ökologischer und ökonomischer Hinsicht ganzheitlich nachhaltig geplant werden.

Wettbewerbsverfahren

Das Verfahren wurde auf der Grundlage der Verordnung über die Vergabe öffentlicher Aufträge (Vergabeverordnung – VgV 2016, Stand 18.7.2017, zuletzt geändert durch G v. 9.6.2021 I 1691) und der Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW 2013) als nichtoffener, einphasiger anonymer Planungswettbewerb für Architektinnen/Architekten und Landschaftsarchitektinnen/Landschaftsarchitekten mit vorgeschaltetem offenem Bewerberverfahren durchgeführt.

Entscheidung und Empfehlung des Preisgerichts

Das Preisgericht tagte am 14. Juni 2023 unter dem Vorsitz von Prof. Markus Allmann im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung in Berlin.

Es wurden ein erster, ein zweiter und ein dritter Preis sowie zwei Anerkennungen vergeben.

Das Preisgericht empfahl einstimmig die mit dem 1. Preis ausgezeichnete Wettbewerbsarbeit unter Berücksichtigung der Hinweise in der schriftlichen Beurteilung und der Empfehlungen der Jury der Realisierung zugrunde zu legen.



Abb. Titelseite: 1. Preis

Gustav Düsing GmbH, Berlin
mit wolff:architekten Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin
mit Architekten für nachhaltiges Bauen, Walsrode
und emmerik garden design and research, Rotterdam

Preisgericht

Stimmberechtigte Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter

Prof. Markus Allmann, allmannwappner gmbh, München
Marianne Mommsen, relais Landschaftsarchitekten, Berlin
Matthias Rammig, Transsolar, Stuttgart
Nazmi Shehadeh, Nazmi Shehadeh Architekten, Nazareth
Ramona Schwertfeger, LagerSchwertfeger GmbH, Berlin

Stimmberechtigte Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter

Botschafter Steffen Seibert, Auswärtiges Amt (AA)

Christine Eichelmann, Ref. 111-4, Auswärtiges Amt

Dirk Scheinemann, Abteilungsleiter B, Bundesministerium

für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB)

Petra Wesseler, Präsidentin des Bundesamtes für Bauwesen

und Raumordnung (BBR)

Stellvertretende Fachpreisrichterin

Sofia Petersson, Landschaftsarchitektin, ANNABAU, Berlin

Stellvertretende Sachpreisrichterinnen

Christine Neuhoﬀ, Referatsleiterin BI6, BMWSB

Swantje Kuhr, Referatsleiterin IIIA4, BBR

Sachverständige

Kathrin Heimann, Kostensachverständige,

Kemmermann Projektmanagement GmbH & Co. KG

Steven Damiano, Sachverständiger Nachhaltigkeit,

Ref. IIIA4, BBR

Vorprüfung

Stefan Mathey, Architekt

Helena Muda, Architektin



1. Preis (18.500 €): Arbeit 1564

Gustav Düsing GmbH, Berlin

mit wolff:architekten Ges. von Architekten mbH, Berlin

mit Architekten für nachhaltiges Bauen, Walsrode

und emmerik garden design and research, Rotterdam

Entwurf: Gustav Düsing, Roland Wolff, Thomas Isselhard,

Joost Emmerik

Mitarbeit: Ana Filipovic

Beurteilung durch das Preisgericht (Auszug)

Die Leitidee der Arbeit folgt mit dem Erhalt des Kerns des Bestandsgebäudes „dem Prinzip des Eco-Minimalismus“. Der größere Raumbedarf wird durch eine umhüllende Struktur mit vorgehängter Metallfassade gewährleistet. Dadurch entsteht ein Zwischenraum, der als Zwitter zwischen Innen- und Außenraum verschiedene Nutzungsmöglichkeiten und besondere Raumeindrücke bietet, die die besondere klimatische Situation des Ortes widerspiegeln. Der Metallvorhang wird beweglich ausgebildet, um Windschutz und verschiedene Blicke in den Garten zu ermöglichen. Die Realisierbarkeit dieses Mechanismus wird kontrovers diskutiert.

[...] Der zukünftige Baukörper ist sehr kompakt organisiert, so dass der Garten mit seiner wertvollen Bestandsvegetation erhalten wird und das Verhältnis zwischen Gebäude und Garten in einem ausgewogenen Verhältnis bestehen bleibt. Das neue Bild des Trockengartens, das eine Vegetation ohne intensive Bewässerung entwickelt, wird als nachhaltig und zukunftsweisender Beitrag gewertet. [...]

Insgesamt handelt es sich um eine Arbeit, die mit wohlwunder Bescheidenheit die deutsche Residenz in Israel verkörpert und damit die Tradition der diplomatischen Vertretung dort fortsetzt. Ganz richtig wird die Frage nach den Formen zukünftiger diplomatischer Arbeit gestellt bzw. nach dem wirklichen Bedarf an repräsentativer Großveranstaltungen in klimatisierten Räumen. Gleichzeitig wird mit größter Konsequenz die Frage der Nachhaltigkeit des Bauens in den Mittelpunkt gerückt.

Bei hoher gestalterischer Qualität entsteht damit eine Botschaft, die mit großer Weitsicht in die Zukunft blickt.



2. Preis (13.000 €): Arbeit 1568

Gerber Architekten GmbH, Dortmund

Entwurf: Prof. Dipl.-Ing. Eckhard Gerber

Mitarbeit: Magdalena Cieslicka, Jens Bentfeld,

Philipp Boeddeker, Can Peter Grothmann, Jeewon Paek

Beurteilung durch das Preisgericht (Auszug)

Der Leitgedanke – ein offener repräsentativer Charakter der Gartenfassade gegenüber einer zurückhaltenden geschlossenen Zugangsfassade zur Straße – wird konzeptionell umgesetzt. Die Formulierung der beschriebenen Offenheit zum Garten wird in den Obergeschossen etwas relativiert. Der Baukörper passt sich der Höhenentwicklung der Nachbarschaft an [...]. Der Garten wird als Freiraum weitestgehend erhalten.

Die Gliederung des Grundrisses erfolgt zur Gartenseite kammartig in fünf Kubaturen. Das Spiel mit der Proportionalität der Einzelhäuser erscheint etwas willkürlich. Auffallend ist trotz der vertikalen Teilung in einzelne Baukörper die horizontale Schichtung der verschiedenen Funktionen.

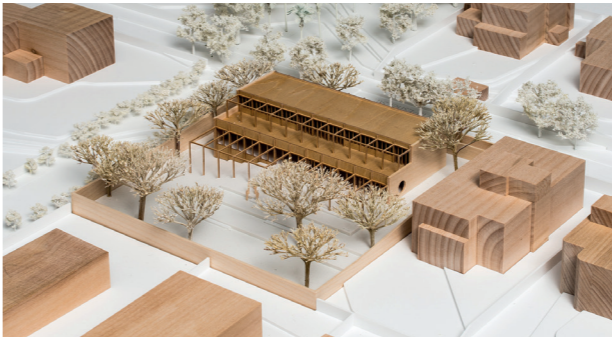
Die Eingangssituation eröffnet interessante Sichtbeziehungen zum tieferliegenden überhöhten Hauptempfangsraum und Garten. Die Sichtbetonfassade mit Wellenstruktur soll auflockernd wirken, dies wird kontrovers diskutiert.

Die Funktionsabläufe sind sehr gut gelöst. Die Aufteilung des amtlichen Teils der Residenz (ATR) und des privaten Teils der Residenz (PTR) erfolgt über horizontale, klar geteilte Empfangsräume [...].

Der ATR ist sehr gut an den Garten angebunden. Im PTR gibt es schöne Sichtbezüge zum Garten über die Dachterrasse sowie direkte Außenbezüge über die 3 Patios und Balkone.

[...] Innere Erschließung und Barrierefreiheit sind funktional gut gelöst. Das Sicherheitskonzept erscheint auch mit Nachtlüftung über die Gartenseite erfüllbar.

Die Konstruktion des Tragwerks als klassische Betonkonstruktion in Schottenbauweise mit wirtschaftlichen Spannweiten sollte hinsichtlich einer nachhaltigeren Materialwahl überprüft werden. [...]



3. Preis (9.000 €): Arbeit 1573

Sacker Architekten GmbH, Freiburg

und freising Landschaftsarchitektur Part GmbH, Freiburg

Entwurf: Christopher Höfler, Ane Nieschling

Mitarbeit: Maximilian Matscheko, Corinna Voigt,

Timo Christmann, Serena Barbieri

Beurteilung durch das Preisgericht (Auszug)

Der Entwurf will den Besuchern Offenheit und eine großzügige Geste des Willkommens entgegenbringen. Diesen Anspruch erfüllt das Gebäude auf der Gartenseite eher als auf der Straßenseite. Die Funktionen sind klar auf die einzelnen Ebenen verteilt: Im Obergeschoss der private Teil der Residenz (PTR), im Erdgeschoss der amtliche Teil der Residenz (ATR) und im Untergeschoss die Nebenfunktionen einschließlich der andienenden Küche. Die Räume sind gut angeordnet und mit großzügigen Ausblicken zum Garten orientiert. Im ATR ist eine große Flexibilität bei der Nutzung möglich.

[...] Das Gebäude erstreckt sich als Riegel längs zur Straße und hält damit einen großen Teil des Gartens frei. Dabei unterliegt die Tragstruktur der Holz-Lehm-Bauweise einer ausgeprägten Rasterung. Der Gesamteindruck des Gebäudes wird dem repräsentativen Charakter einer Botschaftsresidenz dadurch nur teilweise gerecht.

Mit der Materialwahl (Holz) wird Bezug auf eine typische europäische Bauweise genommen, allerdings erfordert dies wegen des örtlichen Klimas besondere Schutzvorkehrungen und eine intensive Wartung.

[...] Die Barrierefreiheit ist gewährleistet, jedoch wird durch die aufwändige Gestaltung der Treppen und Rampen die Nutzung der Gartenfläche eingeschränkt. [...] Die Barrierefreiheit im Außenraum ist eingeschränkt.

Ein umfassendes Energiekonzept (Low Tech) ist angedacht. Es wird allerdings bezweifelt, dass ausreichend Baumasse wegen der großen Fensterflächen zur Verfügung steht, um auf eine maschinelle Klimatisierung verzichten zu können. Die vorgesehenen PV-Module werden in die Pergolen integriert und dienen gleichzeitig dem Sonnenschutz. [...]



Anerkennung (3.750 €): Arbeit 1576

Bundschuh Architekten, Berlin

und 100 Landschaftsarchitektur, Berlin

Entwurf: Roger Bundschuh, Thilo Folkerts

Mitarbeit: Mert Aydin, Pavlo Babienko, Barbora Ditzova,

Jannis Schiefer, Marco van Bentum, Birtan Yilmaz,

Victoria Koppenwallner, Zdenka Stulic

Beurteilung durch das Preisgericht (Auszug)

Der kompakte quaderförmige Baukörper ist gut auf dem Grundstück angeordnet. Etwa 2/3 der attraktiven Gartenfläche bleiben unbebaut.

Die repräsentativen Räume der amtlichen Residenz sind im Wesentlichen im Erdgeschoss organisiert. Der im Gartengeschoss liegende Speisesaal wird über eine großzügige offene Treppe angebunden. Durch die Lage des Speisesaals im Gartengeschoss ist eine direkte gravitätsvolle Verbindung zum Garten gegeben.

Dem Erdgeschoss ist eine durchgängige Terrassenzone vorgelagert, die über eine Treppe in den Garten führt. Alle privaten Räume der Residenz sind flächeneffizient im Obergeschoss organisiert. Ein eingeschrittener Hof bietet sowohl eine direkte Belichtung des zentralen Wohn- und Essbereiches, als auch einen Außenraum. Vermisst wird jedoch ein unmittelbarer Ausblick in den Garten.

[...] Die Materialwahl für die monolithische Außenwandkonstruktion als Infralichtbeton ist im Sinne des einfachen Bauens positiv zu bewerten. Dennoch wird sie im Hinblick auf die CO₂ Bilanz kritisch bewertet. Die Deckenstärken sind zu überdenken.

In der Gesamterscheinung fügt sich das Gebäude aufgrund der Proportionen gut in die Umgebung ein. Die Gartenfassade ist zum einen geprägt von der großen Glasfront vor den repräsentativen Räumen, die einen attraktiven Blick in den Garten ermöglicht, zum anderen von der monolithisch geschlossenen Fassade des Obergeschosses. [...]

Die Gartenanlage bleibt weitestgehend erhalten und wird durch lokale Gehölze gärtnerisch weiterentwickelt. Die im Gartengeschoss vorgelagerte Terrassenfläche ist angenehm zurückhaltend dimensioniert. [...]



Anerkennung (3.750 €): Arbeit 1577

LKK Lehrecke Kammerer Keiss Architekten GmbH BDA

DGNB, Berlin

und Beusch Landschaftsarchitekten BDLA, Potsdam

Entwurf: Jakob Lehrecke, Claudia Keiss, Florian Kammerer,

Agustin Donadio, Andrea Nickel

Mitarbeit: Magdal Botana, Tobias Schwarz, Andre Silva,

David Weber, Sofia Buganem, Natalia Klose, Hannah Reum

Beurteilung durch das Preisgericht (Auszug)

Der Baukörper fügt sich in das städtebauliche Ensemble bezogen auf Höhe und Volumen gut ein. Das Gebäude schafft es dadurch einen relativ großen Teil der Gartenfläche zu erhalten. Jedoch führen die groß dimensionierten Terrassen und Treppen zu einem unnötig hohen Versiegelungsgrad. Der Entwurf organisiert die Räume auf drei Ebenen, wobei sich die Empfangsräume hauptsächlich auf Erdgeschossebene und mit einem Leseraum auch auf der Gartenebene befinden. Die privaten Räume sowie die Gästerräume befinden sich im 1. Obergeschoss mit separatem Eingang.

Das Gebäude besticht durch die in der Fassade ablesbaren Funktionen des Innenraums. Eingänge und Aufenthaltsflächen werden durch Rücksprünge betont und verschattet.

Die Schließung der Kubatur durch eine vorgesetzte Betonschürze an der südwestlichen Ecke erscheint rein formalistisch und trägt zusammen mit den weiteren Beton-Sichtschutzwänden im Obergeschoss in unnötiger Weise zu einem erhöhten Materialaufwand bei. [...]

Im Inneren entstehen Räume mit unterschiedlicher Atmosphäre: der große Empfangsraum über anderthalb Geschosse befindet sich neben den intimeren Nebenempfangsräumen. Positiv hervorzuheben ist der Anschluss der Empfangsräume an den Garten auf zwei Ebenen. Die Ausgestaltung der Freiräume lässt aber eine gärtnerische Qualität vermissen. [...]

Die vertikale Trennung von öffentlichen und privaten Räumen ist schlüssig, die Anzahl der Erschließungskerne mit drei Treppenträumen erscheint überzogen und wenig effizient. Im Obergeschoss erhalten die privaten Räume durch Rücksprünge der Fassade und die großzügige Terrasse eine angemessene Abgeschiedenheit ohne den Bezug zum Garten zu verlieren. [...]